

Aufzählung der Vereine für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde [Fortsetzung]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **1 (1855-1860)**

Heft 4-4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-544481>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Druidenstein bei Luc (Val d'Anniviers).

Ueber diesem Dorfe, 1642 m (5055') ob dem Meere, — demselben, das in diesem Jahre durch eine Feuersbrunst grossentheils zerstört wurde — findet sich ein mächtiger Felsblock, im Volksdialekt pierre de servagios¹⁾ (pierre des sauvages) genannt. Derselbe ist in zwei grössere und einige kleinere Stücke zerspalten, und jene beiden grossen Stücke durch eine Kluft getrennt, in welcher vielleicht Gräber gefunden werden könnten. Die obere Fläche des Blockes ist ziemlich eben und senkt sich sanft gegen Osten ab; sie zeigt hier zahlreiche kleine, runde oder längliche Vertiefungen, die offenbar durch Menschenhände hervorgebracht sind. Schroffer ist die westwärts gekehrte Hälfte des Blockes, die nur wenige Vertiefungen enthält. Es soll ehemals diese Gegend, nach der Behauptung der Bewohner, — was übrigens der blosse Anblick lehrt, — mit dichtem Wald bewachsen gewesen sein, und noch jetzt stösst man auf gewaltige Lärchbäume, und ostwärts beginnt in der That eine grosse Waldung, während nach den übrigen Richtungen Wiesenkultur herrscht. Gerade unter sich schaut man ins Dorf Luc hernieder, und in der Ferne erhebt sich, im Hintergrunde des Einfischthales,²⁾ die stolze Pyramide des Matterhorns. — Dieser Druidenstein liegt auf dem Wege nach der Bella Tolaz (westlich vom Borterhorn, Blatt XVII. der eidg. Karte); von dessen ausgedehnter noch wenig gekannter Aussicht hat Herr Ritz, Maler aus Sitten, dem die Redaktion die Mittheilung über dieses in dieser hohen Alpengegend um so merkwürdigere Denkmal des keltischen Alterthums verdankt, ein schönes Panorama gezeichnet, das derselbe zu veröffentlichen gesonnen ist.

Eine Abbildung des Denkmals wird nächstens erscheinen in einer von Herrn Dr F. Keller für die Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft zu Zürich bearbeiteten Uebersicht der keltischen Denkmäler in der Schweiz. Red.

BERICHTE, CORRESPONDENZEN UND NOTIZEN.

Aufzählung der Vereine für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde.

(Fortsetzung zu pag. 44, No. 3 des Anzeigers.)

Société jurassienne d'émulation, gegründet in Pruntrut 11. Februar 1847 auf einen von Reg.Rath³⁾ Stockmar und alt Seminardirector Jul. Thurmann gemachten Antrag. (Vergl. hierzu Coup d'oeil etc. 1855. p. 121.) Ihr Zweck ist mannigfaltiger Art: Hebung und Verbreitung der Literatur, der Wissenschaften und Künste im Berner Jura, Erhaltung und Förderung der zur Pflege von Wissenschaft und Kunst gegründeten Anstalten, Erforschung wichtiger historischer Urkunden. Sie zählt ausser Pruntrut Sektionen in Delsberg (Delémont), Erguel (St. Imier), Neuveville und Biel, und hält alljährlich ihre Zusammenkünfte abwechselnd an verschiedenen Orten des alten Bisthums⁴⁾ Basel.

Jahresberichte und Abhandlungen der Mitglieder erscheinen (seit 1849) unter

1) Lo servagio, plur. les servagio's. (Ital. selvaggio.)

2) Eben so gut wäre wol Eifisch oder auch Eivisch, wie gesprochen wird.

dem Titel: *Coup d'oeil sur les travaux de la Société jurassienne d'émulation*, welche Schrift folgende Rubriken enthält: Histoire. Littérature. Philologie et Philosophie. Sciences physiques et naturelles. Beaux-arts. — Einzelne Arbeiten der Mitglieder sind auf Kosten der Gesellschaft gesondert erschienen.

Sie zählte im Jahr 1856: Membres titulaires 169. Membres honoraires 17. Membres correspondants honoraires 28. Membres correspondants 58.

Der historische Verein des Kantons Bern ist im Juli 1846 zu Bern gegründet worden; er besitzt eine Bibliothek und eine Sammlung von Alterthümern, die im Lokal des naturhistorischen Museums aufgestellt ist. Der Verein zählt (November 1856) 86 ordentliche und 5 Ehrenmitglieder, versammelt sich alljährlich in Bern und jedes zweite Jahr an einem andern Orte des Kantons.

Schriften, die der Verein herausgibt, sind:

1. *Abhandlungen des historischen Vereins des Kantons Bern.* Bern 1848—54. Zwei Jahrgänge. 8. Jetzt unter dem Titel: *Archiv etc.* 3r Band. Bern 1855—57.
3. *Neujahrsblatt für die bernische Jugend*, seit 1856 alljährlich. 4.

Zwar ein Privatunternehmen des Verfassers, aber durch Beiträge mehrerer Mitglieder unterstützt ist das

Berner Taschenbuch von Ludw. Lauterburg. Bern 1852 und folg. Jahre. 12.

(Fortsetzung folgt.)

Von Chur.

Bei Anlegen eines Bierkellers ausserhalb des Fleckens Puschlav, le Prese zu, stiess man in einer Schutt- und Geröllhalde auf ein mit Quadersteinen regelmässig ausgelegtes Grab, das ausser dem Skelet eine rostige Lanzenspitze und (wie ich glaube) noch Fragmente des Schafts enthielt. Die Deckelplatte zeigte ausgehauen das Zeichen XII.

Noch soll ein Kästchen ebenfalls im Grabe gelegen haben; doch fertigt der Eigenthümer des Bodens und Bierkellers allfällige Nachfragen mit der kahlen Antwort ab, es sei leer gewesen; — auch zeigt er es nicht.

Die Arbeiter sollen sich geäussert haben, sie hätten viele Gräber dieser Art getroffen (sie scheinen in regelmässigen Reihen an der Halde sich hinzuziehen, und jedenfalls wären noch welche zu finden und zwar auf Gemeinboden), aber weil sie bis auf Gerippe und Eisenreste leer gewesen, hätten sie selbige nicht beachtet.

Vgl. Anzeiger p. 7.

Frage.

Bekanntlich erhielten die Eidgenossen im Jahr 1512 von Papst Julius II. einen Herzogshut, ein Schwert und zwei Hauptpanner zum Geschenke und jeder Ort insbesondere ein eigenes, seidenes Panner. (Gesch. der Eidg. von R. Glutz-Blotzheim. S. 263—280.)

Hut und Schwert wurden in Zürich, die Hauptpanner zuerst in Baden, dann in Einsiedeln aufbewahrt, die Panner der Orte natürlich je dem Betreffenden übergeben.

Zum Zwecke einer archäologischen Arbeit wäre es nun sehr erwünscht, eine Uebersicht darüber zu erhalten, ob und welche von diesen Gegenständen noch wirk-